

frohen als Zeichen des Willkommen in der Luft wehen; sie verbeugten sich, tanzten, schrien, sangen Hymnen, schwenkten die Hüte und Turbane, lachten und weinten vor Freude. Sie wußten, daß der Kampf, welcher vor ihren Gebieten geführt worden, um sie in Knechtschaft zu erhalten, nun ausgespielt war. Und daß der Fall Petersburgs und Richmonds, und noch mehr die gänzliche Niederlage der Hauptarmee des Südens, die Katastrophe des vierjährigen blutigen Kriegsschauplatzes herbeigeführt hat, bezweifeln auch in den südlichen Staaten wohl nur wenige, im Norden fast Niemand. Der Verlust des Feindes ist sehr groß gewesen. Fast alle Häuser hier im Lande sind zu Spitalern für Verwundete in Anspruch genommen worden. Ueberall höre ich von Rebellenoldaten, die nach allen Richtungen hier in großen, dort in kleineren Schaaeren, und meist ohne Waffen den Heimweg aufgesucht haben. Unsere Reiterei ist dem Feinde so dicht auf den Fersen geblieben, daß er sich gezwungen gesehen hat, wahrscheinlich den größten Theil seiner Transporte, Artilleriewagen und Munitionsvorräthe zu vernichten. Die Zahl der Gefangenen, die wir im Laufe des gestrigen Tages (auf der Verfolgung) gemacht, übersteigt 2000. Vom 28. März bis zum jetzigen Augenblicke werden unsere sämmtlichen Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen nicht 7000 betragen; 1500 bis 2000 davon sind in Gefangenschaft gefallen, und von den übrigen viele nur leicht verwundet. Die Menge der erbeuteten Geschütze ausfindig zu machen, hat man noch nicht versucht; es müssen ihrer mehrere Hunderte sein. — Die New-Yorker Handelsz. berichtet: Aus allen Theilen der Union gehen uns Depeschen über die Aufnahme der Siegesbotschaft zu, und überall rief sie denselben beispiellosen Enthusiasmus hervor. In der Bundeshauptstadt erreichte derselbe den Gipfel. Unter den charakteristischen Reden, welche bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, wollen wir nur die des von Haus aus jovialen Staatssekretärs Seward erwähnen. Sie lautet folgendermaßen: „Ich danke meinen Mitbürgern für die Ehre, welche sie mir erwiesen, indem sie hieher kamen, um mir zum Falle von Richmond Glück zu wünschen. (Hurrahs.) Ich stehe eben im Begriffe, meine Depeschen fürs Ausland zu schreiben. Was soll ich dem Kaiser von China sagen? Ich werde ihm in Ihrem Namen danken, weil er niemals einer Piratenflagge erlaubte, in die Häfen seines Reiches einzulassen. (Beifall.) Was soll ich dem Sultan der Türkei sagen? Ich werde ihm danken, daß er immer Rebellen ausgeliefert hat, welche sich unter seine Jurisdiktion flüchteten. (Hurrahs. „Ganz recht.“) Was soll ich dem Kaiser der Franzosen sagen? (Eine Stimme: „Er soll sich aus Mexiko fortpacken!.) Ich werde ihm sagen, daß er morgen nach Richmond gehen und seinen Tabak holen kann, der dort so lange blokirt war, vorausgesetzt, daß die Rebellen ihn nicht aufgeraucht haben. (Gelächter und Hurrahs.) Lord John Russell werde ich sagen, daß die britischen Kaufleute finden werden, daß die unter Verträgen mit den Ver. Staaten aus unseren Häfen exportirte Baumwolle viel billiger sei, als durchs Blokade-Brechen erlangte Baumwolle. Was den Grafen Russell selbst betrifft, so brauche ich ihm nicht zu sagen, daß dies ein Krieg für Freiheit, nationale Unabhängigkeit und Menschenrechte, und nicht ein Eroberungskrieg ist, und daß, wenn Großbritannien nur gerecht gegen die Ver. Staaten sein will, Kanada von uns unbehelligt gelassen werden soll, so lange dieses die Autorität der edlen Königin freiwilliger Einverleibung in die Ver. Staaten vorzieht. (Hurrahs und andere Beifallsbezeugungen.) Was soll ich dem König von Preußen sagen? Ich will ihm sagen, daß die Deutschen der Fahne der Union treu waren, wie sein ausgezeichnetester Gesandter, Baron Gerolt, während seines langen Aufenthaltes in diesem Lande in seiner Freundschaft für die Ver. Staaten beständig war. (Hurrahs.) Dem Kaiser von Oestreich werde ich sagen, daß er sich als ein sehr weiser Mann gezeigt, indem er

uns von Anfang an versichert, daß er nirgends Sympathie mit Rebellion habe.“ (Hurrahs.) Nach einigen gemüthigen, große Heiterkeit erweckenden Sätzen auf seine eigene Kosten, betreffend seine beim Ausbruch des Krieges gemachte Prophezeiung, daß derselbe in 90 Tagen zu Ende sein werde, schloß der Minister: „Schließlich will ich, mit Genehmigung des amerikanischen Volkes, sagen, daß unser Motto im Frieden sein soll, was unser Lert im Kriege war. Jede Nation hat das Recht, ihre eigenen häuslichen Angelegenheiten nach ihrem Belieben zu regeln, und Alle sind verpflichtet, sich so zu benehmen, daß der Frieden auf der ganzen Erde und die Freundschaft unter der ganzen Menschheit dadurch gefördert wird.“ Den Schluß der Rede begleitete wieder enthusiastischer Beifall.

Gekröntes Preisgedicht
von Rudolf Gottschall.

Dank Schleswig-Holsteins an Preußen und Oesterreich.

Wir klagten lang, getrennt vom Vaterlande,
Doch eins mit ihm in unsers Herzens Schlag.
Unwillig trugen wir die fremden Bande,
Schnüchlich harrend auf der Freiheit Tag.
Verjunkt lag der Deutschen Nacht und Ehre
Im Ottenjund mit ihres Kaisers Speere.

Wir klagten lang; ein kalter Hauch von Norden
Hatt' jah entblättert unsrer Eichen Pracht.
Die Wimpel waren kahl und stumm geworden,
Das Lied erstarrt in sternleerer Nacht.
Wir hörten nur in dumpfer Woge Rollen
Das Herrschervolk am stolzen Sunde rollen.

Da rauscht es plötzlich wie mit Adlersflügeln.
Nicht Wort, nicht Lied, es flammt des Schwertes Blitz
Vom Horst der Alpen zu den Buchenhügeln,
An's Seegekrad von Friedrichs Herrschertisch.
Und ehern zieht auf offenen Siegesbahnen
Die That einher vor den vereinten Fahnen.

Du Doppelaar! mit stolzem Flügelchlage
Sprühst du dem Feind den Tod in's Angesicht.
Die Dänen stehn ein Wall am heißen Tage;
Der Kuechschaff Wall, ihr Dannewerk, zerbricht.
Sie fliehn! Mit Winterstürmen um die Wette
Bedrängt die Flucht der Sturm der Bayonnette.

Doch Friedrichs Nar schwebt über Düppels Hügel.
Da braust der Kampf, da sinkt der Danebrog!
Und immer weiter auf des Sieges Flügeln!
Da hemmt kein Wall und nicht des Meers Gewog.
In's Boot! Den Cäsar trägt's mit seinem Glücke!
Der Sund gehorcht, es wiew die Fluth zur Brücke.

Und tönt es nicht wie Klang versunkner Glocken?
Rauscht nicht der Meergebietein Panier?
Jetzt sei der Schilfstranz aus Venetas Locken
Der neuen Flagge hoffnungsgrüne Zier!
Nicht mehr den Dreizack kann der Däne wahren,
Dies Meer gehört dem Reich und Preußens Aaren!

Hoch Oesterreich, das sieg- und ehrenreiche!
Hoch Preußen, das der Zukunft Banner schwingt!
Des Ostens Buchten und des Westens Leiche,
Und Nord und Süd, die jetzt ein Band umschlingt,
Das ganze Land jauchzt dankend den Befreier,
Geschmückt, den Auferstehungstag zu feiern.

Wir klagten lang. — Jetzt enden unsre Klagen,
Der deutsche Geist ist frei von schwerer Hast.
Jetzt kann die Eiche wieder Wurzel schlagen
Im heimathlichen Boden ihrer Kraft;
Und alle Blüten, die zum Lichte dringen,
Sie mögen sich in Euren Lorbeer schlingen!

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 31.

Dienstag den 2. Mai

1865.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Backnang.

Namens-Änderung.

Johannes Müller, Ziegler in Wattenweiler, Gem.-Bez. Oberweiskach, derzeit in Stuttgart wohnhaft, hat um die Erlaubniß gebeten, dem von seiner Ehefrau Louise geb. Hennige, gebürtig von Dürrenzimmern Oberamts Brackenheim, beigebrachten Sohne Carl Christian geb. den 3. Mai 1862, den Familien-Namen Müller beilegen zu dürfen.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß von der K. Kreis-Regierung dem Gesuche entsprochen werden wird, falls nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten begründete Einsprache hiegegen bei der unterz. Stelle vorgebracht würde.

Den 1. Mai 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

22

Winnenden.

Waaren-Lager-Verkauf und Aufruf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Koller, Gold- und Silberarbeiters dahier, wird das vorhandene **Waarenlager**, und viel altes Gold und Silber, sowie der vorhandene **Handwerkszeug** am

Wittwoch den 3. Mai
von Morgens 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an 2c. Koller aus irgend einem Grund Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen geltend zu machen, wie auch dessen Schuldner die Aufforderung erhalten, alsbald ihre Schuldsigkeiten an den bestellten Masse-Verwalter Gemeindepfleger Mildnerberger hier zu entrichten.

Den 25. April 1865.

K. Amtsnotariat.
Kitter.

12

Ludwigsburg.

Haus mit Wirthschaft zu verkaufen.



derselben.

Diese — als ein sehr beliebter Ausflugsort

Familien-Verhältnisse bestimmen den Besitzer einer in der Nähe von Ludwigsburg gelegenen Wirthschaft zum Verkauf

— erfreut sich einer großen Frequenz und würde einem thätigen Manne sicher ein gutes Auskommen bieten.

Nähere Auskunft ertheilt
Rathschreiber Müller.

Backnang.

Leichen-Vereins-Sache.

Die Rechnung über die Leichenvereinskasse auf das Jahr 1864 ist gestellt und von dem Ausschuß geprüft, wovon man den Vereins-Mitgliedern mit dem Anfügen Kenntniß gibt, daß ihnen 14 Tage lang Gelegenheit gegeben ist, im Hause des Ausschuß-Mitgliedes, Herrn Glaser Claus dahier, die Rechnung selbst einzusehen.

Am 1. Mai 1865.

Der Cassier:
Koch.

13

Backnang.

Leichen-Vereins-Sache.

In der Leichen-Vereins-Casse liegen **300 fl.** Geld zum Ausleihen parat.

Der Cassier: Koch.

Backnang.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit seine Musterkarte in **Tapeten** in schönen Dessins, sowie auch **Mouleaux**, einen neuen **Sopha**, ein **Fauteuil**, ein gepolstertes **Kinder-sopha** und **Sessel** in guter Arbeit und zu billigen Preisen.

C. U. Lübke, Sattler.

23

Backnang.

Sonnenschirme und Spazierstöcke in schönster Auswahl und neuester Façon zu billigen Preisen.

Neues Ueberziehen alter Gestelle und sonstige Reparaturen schnell und billig.

F. Maier, Drechsler,
wohnhaft bei Herrn Gustav Breuninger,
Sulzbacher Vorstadt.

22

Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt dieses Frühjahr einen kräftigen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre.

S. Kinn,
Sattler und Tapezier.

22

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Gottlob Sorg, Schreiner.

Die Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Wein, Hopfen, Taback und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antrags-Formulare unentgeltlich zu haben sind.

- F. Bollinger, junior, in Backnang.
- F. Schweichardt, Stadtwerkmeister in Murrhardt.
- G. F. Molt in Oppenweiler.
- E. U. Stüz in Unterweissach.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika u. Australien

besördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen und Rotterdam zum billigsten Preise der bestätigte Agent: Kaufmann August Seeger in Murrhardt.

Keine Medizin!
Leopold'scher Brust-Syrup,
 aus dem feinsten canarischen Rohrzucker und den Blüten der heilksamsten Alpenkräutern dargestellt, wirkt, als Hausmittel angewendet gleich beim ersten Gebrauche mildend und wohltuend auf die Schleimhaut der Athmungs-Organen, indem es den Reiz und Krampf besänftigt, dadurch die Hustenanfälle vermindert, den Auswurf löst und fördert und selbst bei längerem Gebrauche keine Magen- oder Verdauungsstörungen verursacht.
 Mit bestem Erfolge wird dieses Hausmittel von Kindern und Erwachsenen beiderlei Geschlechts gegen alle Brustaffectionen, als: Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronische Lungenkatarrhe, Lungen-dampf, Asthma, ja selbst gegen die tuberculöse und schleimige Lungenentzündung angewendet und ist beim Gebrauche desselben eine besondere Diät (Vermeiden von fetten und scharfen Speisen und Getränken ausgenommen) nicht erforderlich.
 Diesen Syrup hält in Flaschen a 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr stets auf Lager J. G. Winter in Backnang.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannt und als Hausmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, namentlich Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen und des Kehlkopfes, Catarrh, Grippe u. unentbehrlich gewordene
weiße Kräuter-Brust-Syrup,
 allein ächt fabricirt von
F. W. Bokius in Otterberg
 ist stets ächt zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr. in der Niederlage in Backnang bei W. Henninger.
A t t e s t.
 Ein außerordentlich starker Husten, verbunden mit den heftigsten Brustschmerzen, der mich fast keine einzige Nacht ruhig schlafen ließ, veranlaßte mich, endlich zu dem mir von einem Freunde empfohlenen weißen Brust-Syrup des Herrn F. W. Bokius in Otterberg meine Zuflucht zu nehmen, und siehe, die Wirkung war eine überraschende. Sogleich nach Anwendung dieses Kräuter-Syrups verspürte ich bedeutende Linderung und konnte die ganze Nacht hindurch wieder ohne Störung schlafen, so daß ich in kurzer Zeit wieder ganz geheilt war.
 Ich übergebe dieses der Oeffentlichkeit im Interesse von Hülfbedürftigen aus vollster Ueberzeugung.
 Neustadt, den 15. Januar 1864. Aug. Grüner, Bauunternehmer.

Passagier-Beförderung nach Amerika



von C. C. Seelig in Heilbronn über Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool mittelst Dampf- und Segelschiffen. Nähere Auskunft ertheilt der vom K. Ministerium des Innern bestätigte Agent



G. Selbing in Sulzbach.

Joh. Lenz, Schieferdeckermeister, Stuttgart, Blumenstraße No. 16, empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und einem baulustigen Publikum in Schieferbedachungen mit Schiefeln bester Sorte um den Preis von 9 Kreuzern per Quadratfuß bei langjähriger Garantie. Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Befuhr des Materials besonders berechnet.

12



Großaspach. Von sehr schönem dreiblättrigem und ewigem Klee samen hat noch ziemlich Borrath Kaufmann Hölberlin.



Backnang. Schönen dreiblättrigen Klee samen empfiehlt billigt Kaufmann Feucht.

Rrs. 4.
Bahn-Ritt
 zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne à 24 kr. per Flacon empfiehlt Stuttgart. Nicolaus Bäck. Backnang bei Albert Müller.

Für Brustleidende!
 Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte
weiße Brust-Syrup
 von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in Backnang bei Louis Vogt.

A t t e s t.
 Dem Fabrikbesitzer Herrn G. A. W. Mayer in Breslau bestätige ich hierdurch mit Vergnügen unter der Versicherung meines innigsten Dankes, daß meine Frau, welche an einem hartnäckigen Keuchhusten lange Zeit, und zwar hoffnungslos krank darnieder lag, nach Gebrauch von 2 halben Flaschen dieses vortrefflichen Mittels gänzlich von ihrem Leiden befreit wurde, was mich veranlaßte, diesen Syrup fortwährend in meinem Hause zu halten.
 Chr. Bogner, Privatier in München.

12 Strümpfelbach.
Geld-Offert.
 1000 fl. Privatgeld sind auszuleihen und ertheilt nähere Auskunft Schultheiß Mezger.

12 Strümpfelbach.
 circa 40 Simri gute **Kartoffeln** verkauft Schultheiß Mezger.

12 Steinbach.
Geld-Offert.
 500 fl. Privatgeld hat gegen Versicherung oder auch gegen gute Bürgschaft sogleich anzuleihen. Gärtner Schab.

Geld-Gesuch.
 Gegen doppelte Pfandsicherheit werden 75 fl. aufzunehmen gesucht. Gefällige Anträge vermittelt die Redaktion.
 Backnang.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen soliden Menschen nimmt in die Lehre Wilhelm Rosenwirth, Schuhmacher.

Verschiedene Nachrichten.
 In der 139. Sitzung der Kammer der Abgeordneten (am 28. April) brachte Minister Freih. v. Barnebüler zwei Vorlagen in Eisenbahn-Angelegenheiten ein: 1) die mit Preußen und Baden abgeschlossenen Verträge; 2) einen Gesetzesentwurf, betr. den weiteren Bau von Eisenbahnen, mit welchem Ges.-Entwurf der alte Ges.-Entwurf zurückgezogen wird. Nach Art. 1 dieses Entwurfs sollen in der Finanzperiode 1864/67 folg. Bahnen gebaut werden: 1) Heilbronn-Zailsfeld; 2) Mühlen durch das Neckarthal nach Rottweil; 3) Hall-Grailsheim; 4) Goldshöhe-Grailsheim; 5) Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim. Nach Art. 2 ist der Aufwand hierfür auf 24 1/2 Mill. Gulden veranschlagt. Nach Art. 3 sollen neben oben bezeichneten Linien folgende weitere Linien in Angriff genommen werden: 1) Die Fortsetzung von Heilbronn-Zailsfeld in der Richtung nach Osterburken; 2) Grailsheim-Mergentheim; 3) von Rottweil a) über Schwenningen nach Willingen; b) über Spaichingen nach Tuttlingen-Zimmendingen; 4) Schwarzwald-Bahnen: Stuttgart-Leonberg-Weil die Stadt Calw; Calw-Wildberg-Nagold; 5) Ulm-Blaubeuren-Mengen-Scheer-Sigmaringen; 6) Leutkirch-Waldsee-Mengen; 7) Tübingen-Gehingen. Nach Art. 4 werden für die in Art. 3 bezeichneten Arbeiten 9 Mill. Gulden erforderlich sein. Nach Art. 5 sollen die benötigten Gelder, so weit sie nicht aus Grundstockmitteln bestritten werden, durch Staatsanlehen bestritten werden. Der Präsident gibt die Vorlagen an die volkswirtschaftliche Commission. Stuttgart, 28. April. Der glückliche Gewinner

des ersten Preises der Pferdemarktlotterie ist zur Befichtigung seines Gewinnstes hier hergekommen. Es ist dies der Bauer Hirsch von Neustadt a. d. L., früher viersähriger Knecht und Kutscher bei dem dortigen Sternwirth. Nach seiner Neuerung wird er Gefährt und Pferde an einem der nächsten Tage hier mittelst Aufstreichs zum Verkauf bringen.

Seidenheim, 26. April. Heute Nachmittag kurz nach 12 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch das bekannte Feuerzeichen aufgesprakt. Es war in einem nahen Staatswald ein Brand ausgebrochen, der, genährt durch einen starken Nordwestwind, trotz der raschen energischen Hülfe ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. Eine Schätzung der abgebrannten Fläche auf etwa 50 Morgen dürfte nicht zu hoch gegriffen sein. Das Feuer entstand, so viel bis jetzt ermittelt, durch Unvorsichtigkeit. Von einigen Arbeitern, welche, am Rande des Waldes sitzend, ihr Mittagbrod eingenommen, wollte einer sich eine Cigarre anstecken. Das Streichhölzchen, mit dem er sie angezündet, warf er, in der Meinung, es sei ausgebrannt, auf den Boden, wo das dürre Gras Feuer fing und so rasch verbreitete, daß, als die Männer dasselbe bemerkten, ihre Bemühungen nicht mehr hinreichten, das Feuer zu dämpfen. Kaum von diesem Brande zurückgekehrt, erfuhr man, daß am gleichen Tage auch das untere Brenzthal einen Waldbrand gehabt hatte.

In Mannheim ist ein katholischer Pfarrverweser wegen Ehrenkränkung des Vorsitzenden des Orts-Schulraths, den er im Wirthshaus einen Sabbathschländer und schlechten Katholiken genannt, zu 10 Tagen Amtsgefängniß und wegen Majestätsbeleidigung gegen den Großherzog, über den er einen Ausdruck gebraucht, der nie aus dem Munde eines Priesters kommen sollte, zu 6 Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden. Da der Pfarrverweser 2 Schoppen Wein und ca. 4 Maas Bier getrunken hatte, so suchte der Verteidiger Unzurechnungsfähigkeit nachzuweisen, welchem Ansuchen der Gerichtshof jedoch nicht beitrug.

Paris, 28. April. Der Moniteur meldet: Der Kaiser hat seinen Adjutanten beauftragt, sich zu dem Generalen der Ver. Staaten zu begeben und ihn aufzufordern, dem jetzigen Präsidenten Johnson den Ausdruck der Gefühle tiefen Schmerzes und Entsetzens zu übermitteln, welche das schöne an Lincoln und Seward verübte Verbrechen bei Sr. Maj. dem Kaiser hervorgerufen hat.

London, 27. April. Graf Russell kündigte gestern im Oberhaus, Lord Palmerston im Haus der Gemeinen an, daß sie am Montag eine Adresse an die Königin beantragen werden, welche den Schmerz und die Entrüstung über die Ermordung Lincolns ausdrücken und von der Königin weiter befördert werden soll.

Ueber die Ermordung Lincolns, des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt geworden. Die That geschah am Charfreitag Abend in Ford's Theater zu Washington. Das Theater war gedrängt voll. In mitten des dritten Aktes vernahm man einen Pistolenschuß, der Anfangs unbeachtet blieb, bis Lincolns Gemahlin laute Hülferufe ausstieß. Alles drängte zur Loge, in welcher der Präsident war, diese zeigte Blutspuren, die abgefeuerte Pistole lag am Boden. Der Präsident wurde in ein nahegelegenes Privathaus geschafft und Schildwachen davor gestellt. Minister, Aerzte und Freunde umstanden sein Bett; Blut tröpfelte aus dem durchschossenen Schläfenbein, der Athem war schwer und die Bewußtlosigkeit ununterbrochen. Außer der Pistole ward der Hut des Mörders in der Loge und ein Sporn auf der Bühne gefunden. Ehe in der fürchterlichen Bestürzung Jemand die Geistesgegenwart hatte, den Mörder zu verfolgen, gelang es ihm, zu entweichen. Vor dem Theater wartete Jemand auf ihn mit einem Pferde, auf welchem er entfloh. Auf dieselbe

Weise entkam der Mörder Seward. Die Polizei telegraphirte sofort nach allen Richtungen hin, Patrouillen durchzogen die Stadt, das Haus Johnsons, des Vicepräsidenten, wurde militärisch bewacht. Der General Annes, Militärcommandant von Washington, hat eine Belohnung von 10,000 Doll. für die Festnahme des Mörders ausgesetzt. Seward's Zustand ist nicht hoffnungslos; er ist nicht am Halse, sondern nur im Gesichte verwundet; nach der Meldung der Aerzte ist sein Befinden den Umständen nach befriedigend.

Literarisches.

Von dem früher durch uns besprochenen Werke: „Schleswig-Holstein, Kriegs- und Friedensbilder, herausgegeben vom Grafen A. Baudissin“, sind jetzt einige weitere Lieferungen erschienen und der Redaktion dieser Zeitung zugesandt worden. Unser erstes günstiges Urtheil über dieses Werk können wir nach Durchsicht der vorliegenden neuen Hefte nur wiederholen, und es freut uns, daß die gesammte deutsche Presse die gleiche Anerkennung zollt. Wir führen z. B. nur eine Besprechung der „Bremer Morgenpost“ an. Dieses Journal spricht sich aus wie folgt: „Schleswig-Holstein, Kriegs- und Friedensbilder, herausgegeben von Graf A. Baudissin“, heißt ein Werk, welches im Verlag von C. Hallberger in Stuttgart erschienen ist, und uns in seinen ersten Lieferungen vorliegt. Ein schätzbares Buch! In sehr angenehmem leichtem Stil erzählt uns der durch seine schriftstellerische Thätigkeit für Schleswig-Holstein, seine Romane und Skizzen genugsam bekannte Verfasser Alles, was er über Land und Leute von Schleswig-Holstein sagen kann, und dessen ist eine große Fülle, da Baudissin nicht nur geborener Schleswig-Holsteiner ist, und mit Liebe und Treue Alles stets im Auge behielt, was zwischen den beiden Meeren vorging, sondern auch das Land in den verschiedensten Perioden durchwanderte und kennen lernte; er hat sein Vaterland gekannt in seiner Schmach; er hat es sich erheben sehen im ersten schleswig-holsteinischen Kriege, und hat selbst in den Reihen derer gestanden, die das Schwert zogen gegen seinen Todfeind; er sah die Demüthigung des verrathenen und verlassenen Volkes; er hat mitgejubelt, als die alte Scharte ausgeweiht wurde, und hat die Befreiung seines Vaterlandes Schritt für Schritt begleitet, als sie die dänischen Fesseln brach. Gerade Baudissin schien berufen zu sein, uns ein Bild von den Zuständen und Schicksalen der Herzogthümer zu entrollen, und er hat diese Aufgabe mit großem Geschick und mit vielem Glück gelöst. Anziehende Schilderungen der Landschaften und des Charakters, der Sitten und der Gewohnheiten der Bewohner sind verknüpft mit den Darstellungen der Ereignisse aus alter, neuer und jüngster Zeit, durchwebt mit Erinnerungen aus des Verfassers Kindheit, mit anziehenden Zeichnungen von Charakteren und humoristischen Geschichten und Anekdoten. Auch die Ausstattung des Buches ist eine vortrefliche, sehr hübsche Illustrationen von D. Fikentscher, C. Hartmann, J. Kleemann, C. Kolb, Th. Weber u. s. w. sind dem Texte beigegeben, und erhöhen dessen Werth. Der Preis ist dabei ein recht geringer, es erscheinen 12 Hefte, das Heft von 4 Bogen mit 16 Illustrationen kostet 21 fr., die Ausgabe wird sicher keinen gereuen.

B a d n a n g.

Lebensmittel-Preise am 27. April 1865.
8 Pfd. Kernbrod 26 bis 28 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 21 bis 22 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 4 1/2 bis 5 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 fr.
1 Pfd. nicht abgez. 12 bis 13 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 10 bis 12 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 9 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865. Nr. 52. Donnerstag den 4. Mai

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberbrüden.
Oberamts Backnang.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai d. Js.
Morgens 7 Uhr
unmittelbar vor dem um
9 Uhr stattfindenden Stamm-
holz-Verkauf im Staatswald
Schlegelsberg verkauft die hiesige Gemeinde aus
dem Gemeindevald Trailberg:
47 fichtene Bauholzstämmen,
1 Klafter fichtene Prügel und
168 buchene Wellen
gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.
Der Wald ist ganz nahe am Ort und
Abfuhrwege gut.
Den 2. Mai 1865. Schultheißenamt.
Müller.

22 B a d n a n g.
Leichen-Vereins-Sache.

Die Rechnung über die Leichenvereinskasse auf das Jahr 1864 ist gestellt und von dem Ausschuß geprüft, wovon man den Vereins-Mitgliedern mit dem Anfügen Kenntniß gibt, daß ihnen 14 Tage lang Gelegenheit gegeben ist, im Hause des Ausschuß-Mitgliedes, Herrn Glaser Clauß dahier, die Rechnung selbst einzusehen.
Am 1. Mai 1865. Der Cassier:
Koch.

22 H a u s e n.
Gemeinde-Verbands Murrhardt.
Guts-Verkauf.

Gottlieb Bay, Bauer hier
will Krankheitshalber sein
Bauerngut: Haus, Scheuer,
Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen, durch-
aus in gutem Stande, mit oder ohne die nöthige
Bauernmanns-Fahrniß verkaufen, und ladet Kaufs-
Liebhaber zu sich in sein Wohnhaus ein.
Den 26. April 1865. G. Bay.

33 S u l z b a c h.
Auf die weit und breit als gut
erprobte große
Kirchheimer Nasenbleiche
bejodert immer noch Bleichgegenstände jeder
Art
J. Maisch.

Frohstun Sulzbach.

Verammlung am nächsten
S o n n t a g den 7. Mai
Nachmittags 3 Uhr
im Löwenstalle, wobei durch zwei Musik-
Künstler — die Herren Gebrüder Fink -- ver-
schiedene Clavier- und Violin-Piecen zum Vor-
trag kommen werden.
Die Vereinsmitglieder und sonstige Freunde
der Musik, denen ein sehr genussreicher Nachmit-
tag bereitet wird, sind hiezu eingeladen.
Zu Gunsten unsrer Theaterkasse werden wir
ein Entrée von je 12 fr. erheben.
12 Der Ausschuß.

B a d n a n g.
Einladung.

Zu unserer am
Donnerstag den 4. Mai
stattfindenden Hochzeit laden
wir alle unsere Freunde und Bekannte
zu Bäcker Bäckler freundlichst ein.
Carl Kinde,
dessen Braut:
Luise Bäckler.

33 B a d n a n g.
Sonnenschirme und Spazierstöcke
in schönster Auswahl und neuester Façon zu
billigen Preisen.
Neues Ueberziehen alter Gestelle und sonstige
Reparaturen schnell und billig.
F. Maier, Drechsler,
wohnhaft bei Herrn Gustav Breuninger.
Sulzbacher Vorstadt.

13 B a d n a n g.
Loose
der Ausstellung von
Defen, Kochherden, Küchengeräthen etc. etc.
in Schwenningen à 30 fr. bei
Albert Müller.

B a d n a n g.
Neue Bettfedern und Flaum
empfiehlt
Albert Müller.

23 B a d n a n g.
Leichen-Vereins-Sache.
In der Leichen-Vereins-Casse liegen 300 fl.
Geld zum Ausleihen parat.
Der Cassier: Koch.